

Die Stadt liegt beim Ausflusse der Krems in die Donau und ihre lokale Entwicklung ist durch diese Einzwängung zwischen die beiden Flüsse und die Höhen bedingt; die älteste Ansiedlung lag zweifellos auf der Anhöhe, auf dem jetzigen Frauenberge und Hohen Markte; von hier aus breitete sich die Stadt gegen die Donau aus. Der gewinnbringende Handel, den diese vermittelte, brachte es mit sich, daß der Schwerpunkt des bürgerlichen Lebens immer mehr in die untere Stadt verlegt wurde, wie die Geschichte der Hauptkirche und des Rathauses (s. dort) beweisen. Unter den Gebäuden im oberen Teile der Stadt muß die Burg auf dem Südplateau, welches steil zur Donau abfällt, von besonderer Bedeutung gewesen

Allg. Charakt.



Fig. 118 Krems, Landstraße (S. 202)

sein; sie wurde unter den Babenbergern gebaut, vielleicht nur wieder hergestellt, war einem Burggrafen anvertraut und wurde im XV. Jh. wiederholt verpfändet; 1478 übergab sie Kaiser Friedrich dem Richter und Rate der Stadt zur Verwaltung. Wenige Jahre später, 1481, wird ein Bau an der Burg erwähnt; auch die umliegenden Häuser und Plätze dürften zu ihr gehört haben, da dieser Teil der Stadt von jeher den Namen „auf der Burg“ führte (vgl. Taf. VI).

Die Stadt war von altersher von zwei sich kreuzenden Straßenzügen durchschnitten, welche zu den vier Haupttoren führten. Die Hauptverkehrsader bildete und bildet auch heute die 1054 zum erstenmal genannte Landstraße, — in Untere und Obere Landstraße geschieden, — die die Stadt von O. nach W. (vom *Wiener* zum Steinertor) durchzieht. Der historischen Wichtigkeit der Straße entspricht auch ihre Bedeutung für

Tafel VI.